

Grünes Licht vom Paralympics-Sieger

Heinz Frei gab letzte Tipps zur 1. Jungfrau-Pararace

Im Rahmen des diesjährigen Jungfrau-Marathons vom 4. und 5. September wird erstmals die Kategorie Jungfrau-Pararace für Behindertensportler durchgeführt. Heinz Frei, 14-facher Goldgewinner an Paralympics und über 100-facher Marathon-Sieger, fuhr die Strecke rund um die Höhematte am Samstag, 8. August, zusammen mit den Organisatoren für einen letzten Augenschein ab – und gab grünes Licht.

von **Birgit Scheidegger**

Die Veranstaltung erfährt durch die Wettkämpfe an der 1. Jungfrau-Pararace nicht nur eine sportliche Bereicherung, sondern auch eine neue Dimension. Neben der ganzen Elite der Schweizer Behindertensportler – von Heinz Frei, Marcel Hug, Lukas Hendry bis zu den Damen Manuela Schär und Sandra Graf – die sich am 4. September in Interlaken messen, sind auch Nachwuchssportler sowie Einsteiger des Behindertensports am Start. Der Jungfrau-Pararace soll zum festen Programmteil des Jungfrau-Marathons werden, wie Christoph Seiler, OK-Präsident, betonte.



Der 14-fache Goldmedaillengewinner Heinz Frei fuhr die Strecke des Jungfrau-Pararace ab und gab den Organisatoren – im Bild (vlnr) Martin Benkert, Rennleiter Minirun, Walter Hintermeister, Koordination Rennseite Kiwanis, und Startchef Andreas Fuchs – grünes Licht. Foto: Birgit

Scheidegger

Letzter Augenschein

Die Idee, den Behindertensportlern eine Startplattform beim Jungfrau-Marathon zu ermöglichen, entstand bereits vor ein paar Jahren. Um auszuloten, ob die Strecke rund um die Höhematte in Frage komme, wurde Heinz Frei, 14-facher Goldgewinner an Paralympics, beigezogen. Der Spitzensportler sah in der vorgesehenen Streckenführung keine Probleme. «Die Resonanz auf die Erweiterung für Behinderte war sowohl von der Sponsoreseite, wie auch von Seiten der Behörden sehr positiv», unterstrich Christoph Seiler dankend. Seit rund einem Monat laufen die Vorbereitungen, am Samstag, 8. August, wurden die letzten heiklen Stellen zusammen mit Heinz Frei angeguckt. «Eigentlich wollten wir bereits vor einem Jahr mit der neuen Kategorie starten, doch die Paralympics in Peking kamen dazwischen», erklärte Walter Hintermeister, Koordination Rennseite Kiwanis, die ein Info- und Betreuungszelt bereitstellen.

Grosser Stellenwert

Heinz Frei war von Anfang an von der Idee begeistert. «Der Anlass spricht sowohl Breiten- wie auch Spitzensportler an.» Er denkt, dass es vor allem den Handbikern ein grosses Feld eröffnen wird und hofft, dass ein traditioneller Anlass daraus wird. «Das wird spektakuläre Bilder geben, wenn wir mit bis zu 40 Stundenkilometern rund um die Höhematte fahren», freute er sich am Samstag. Gestartet wird in den Disziplinen Handbike (Distanz 14 Kilometer); 200-Meter-Sprint Rollstuhl je Damen und Herren; 200-Meter-Sprint Behinderte, und Rollstuhl-Meile Damen und Herren (Distanz 1609 Meter). Die Strasse wird während der Durchführung für den Verkehr gesperrt (mit Ausnahme einiger Stellen, an denen der öV einseitig fahren darf). «Gerade für jüngere Behindertensportler hat dieser Anlass einen grossen Stellenwert, denn sie haben nicht so viele Startmöglichkeiten», ist Frei überzeugt. Er selber wird in allen Kategorien starten. «Es sind einige Behindertensportler mit meinem Niveau dabei und es wird eine Herausforderung werden. Doch an Herausforderungen wächst man.»